trächler vom Westerwald

er ir Landwirtichaft, Obft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Countageblatt. ..

antwortlicher Rebatteur:

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. 26. Rirdhubel, Dadenburg.

Erfcheint an allen Werftagen.

Bezugspreis burch bie Boft: viertelfahrlich 1,50 Dt., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Sachenburg, Dienstag den 14. September 1909

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., die Reflamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

funkenspruch nach Kamerun.

am 3. Oftober nach Südafrika auslaufende im Danwfer foll mit einem Funkenspruchapparat diet werden, der ihm gestattet, so lange als möglich Station Rauen in Berbindung zu bleiben. Die Nauen hat bisher als äußersten Südwestpunkt die Ranes hat disger als allgernen Suoweitvunkt die erreicht. Man hofft indes, daß es gelingen wird, mis noch weiterbin mit dem Danwfer in drahtserbindung zu bleiben, vielleicht fogar dis Kamerun Trweist sich dies als unmöglich, so soll die Station verstärkt werden. Wir werden also aller sicht nach recht bald in die Lage kommen, mit Kolonie Kamerun auf dem direktesten Wege zu

er direfte telegraphische Berfehr mit unferen Kolonien auferordentlich wichtig. Schon in Frieden zeiten. nehr it Aufstandszeiten. Am meisten aber für den fines europäischen Krieges. Kabelverbindungen wir gurzeit mit Kamerun, mit Swafopmund in er und mit Daressalam und Bagamopo in Oftafrifa. gewöhnlichen Lauf ber Dinge reichen die wohl Bie aber, wenn wir — und für alle Möglichfeiten, in dieje muß Borforge getroffen werben - einen mit England befommen follten, ben wir gewiß nicht mit England bekommen sollten, den wir gewiß nicht erwinschen wollen? Dann ist uns nach dem gegenimen Stande der Dinge die Berbindung mit den men vollständig abgeschnitten. Und sie würde mit sein, wenn wir — was disher nicht der Fall-anstat auf englische Kabel angewiesen zu sein, lauter wir Berfügung hätten. Nichts leichter natürlich für weiliche Flotte, als die Kabel an günstigen Stellen studien und zu durchschneiden. Dagegen würden wirden inchaupt nichts machen können. Darum ist es für benüblig weine die drahllose

mm-Rilimandicharo nicht unmöglich fein; erst Mirlich nicht eine Berbindung Kamerun-Togo. wen alfo in Ramerun eine Bentralftelle für untenfpruchverfebr mit uniern afrifanifden n ethalten, die mit allen wichtigeren Bunften in birefter ober indirefter Berbindung ftande. m wir an, am Biftoria-Rjanza brache ein Aufstand Der Bezirfsamtmann wurde die Nachricht davon nach der oftafrifanischen Bentrale auf dem Kili-aro funtensprechen; diese gabe sie weiter einmal an Ramerun. Bon dort aus geht sie nach Nauen, am dier wird sie durch den Draht ans Meichekolonialsemittelt. Nehmen wir an, der Bezirksamtmann die Runde von der aufständischen Bewegung am erlangt, fo wurde der Gouverneur um Mittag, abelolonialant in den ersten Rachmittagstunden unterrichtet sein. Man braucht gar feine Borte su machen, um die Bichtigfeit eines folden Fort. in militarifcher und abministrativer Begiebung Diefe Dinge fprechen berebt genug für fich

utommt, daß die Roften biefes Rachrichten. auberorbentlich gering fein werben. Gie beich auf die Amortisation und die Berginfung der grimming erforbern. Bieviel geringer die find als die dand. Abeln ober von Aberlandtelegraphen liegt dand. Außerdem würden wir direkt sparen, da bnialverwaltung und die Kolonialbehörden ihre Elegramme nicht mehr den teuren ausländischen daften anguvertrauen brauchten, fondern uver defuntenipruchstationen leiten fonnten.

. All bas bort fich einstweilen noch etwas marchen-Die tednischen Fortidritte baben fich fo fehr net, daß der Menschengeist ihnen gar nicht so schuell men kann. Und so scheint uns vieles noch sast ich, für das der Technifer kühl lächelnd uns, nach mit ein paar Formeln jongliert hat, die Anzahl den Pferdefräfte zu nennen weiß. Die Funken-nie Nauen-Kamerum-Kilimandscharo-Kilwa oder en—Kamerun—Swafopmund—Windhoel — nein, b teine Märchen. Das ist lebendige Möglichkeit; d vermutlich in ein paar Jahren lebendige Wirk-nit Lelegrammtarif und Strafporto und all den Iconen Dangen feint.

.

pers

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. ble Stellung der preußischen Eisenbahnverwaltung den Brage der Erhöhung der Bierpreise auf den den aus Anlag der Erhöhung der Braufteuer sind unrichtige Nachrichten in die Offentlichkeit geweichtige Nachrichten in die Offentlichkeit geWie halbossiös konstatiert wird, hat der
der öffentlichen Arbeiten mit Rücksicht auf die
enheit der örtlichen Berhältnisse davon abgesehen,
gelamten preußischen Getaatsbahnbereich eine eine
Anordnung dezüglich der Bierpreise zu tressen
den Sisenbahndirektionen überlassen, die Anstit ie für ihren Bezirk zu prüsen und zu regeln. mitgeteilt wird, ift ber Entwurf eines neuen

Strafgefenbuches von ber besonderen Rommiffion, die im Reichsjuftigamt gur allgemeinen Durchficht bes geltenben Strafgefegbuchs niebergefest mar, nach jahrelangen Beratungen nunmehr fertiggestellt und wird noch im Laufe biefes Berbftes burch amtliche Befanntmachung gur öffentlichen Rritit gestellt werben. Auf Grund ber Rritit wirb ber Entwurf bann einer Durchficht unterworfen und an den Bundesrat gebracht werden, jedoch wird er dem Reichs. tage in diefer Legislaturperiode nicht mehr porgelegt werben fonnen.

+ Ein originelles staatsrechtliches Kuriosum hat sich bas Gericht des Londoner Borortes Gelsea geleistet. Ein dort lebender Hannoveraner namens Heinemann hatte im Wege des Brozesses geltend gemacht, daß ihm das Wahlrecht in England zusiehe, weil er unter der Regierung Wilhelms IV. in Hannover gedoren und damals der König von England auch Herr in Hannover war, oder, wie der englische Anwalt erklärte, Hannover damals englische Bestäung war. Tatsächlich wurde Heinemann das Wahlrecht in England zugesprochen. Wirklich fostbar dieser Urteilsvruch! Weil also Hannover von 1837 englisches Urteilsspruch! Weil also Handeren. Wirklich tollbar dieber Urteilsspruch! Weil also Hannover vor 1837 "englisches Besitzum" war, beshalb ist jeder vor diesem Datum geborene Hannoveraner in England der staatsbürgerlichen Rechte teilhaftig, somit also wahlberechtigt. Mit Schaubern rechnet die Londoner Presse aus, daß noch etwa 20 000 Hannoveraner dieser Art leben müssen, die jederzeit derechtigt seien, in das Schickal Großbritanniens einzu greisen wenn as infolge der Ausgeschause greifen, wenn es infolge ber Burudweifung bes Budgets bort zu einer Reuwahl tommen follte. Ausgezeichnet! bort zu einer Neuwahl kommen sollte. Ausgezeichnet! Wenn die Engländer aber nur einen Augenblick sich den Tatbestand klar mad en wollten! Hannover und Eugland sind 121 Jahre lang iediglich in reiner Bersonalunion verbunden gewesen. Nur den gleichen Gerrscher besähen sie — Hannover hatte aber immer als unabhängiges Land sein eigenes Ministerum, seine eigene Berwaltung, sein eigenes Heer. Nie daben damals, als die Union bestand, die Hannoveraner das Recht gehabt, ihre Wahlstimme für das englische Barlament abzugeben oder hannoversche Vertreter ins Unterhaus zu senden. Man hatte vielmehr in Samover seine eigene ständische Volksvertretung usw. Und da sollte sest, nach 72 Jahren, den Hannoveranern zusteben, was sie nie besessen haben?! Ein ärgerer völker- und staatsrechtlicher Unsum ist seit langem nicht ausgehedt worden.

+ Im Laufe des nächsten Winters werden dem prensissen Landtage Gesekesvorlagen zugeben, auf Grund deren auf die Provinzen Schlesien, Westfalen und Bommern nach dem Borbilde Hespelluss und Handlicher Fortbildungsschulen ausgedehnt werden. Bährend die Antrage Westfalens und Bommerns die und Bakrend die Antrage Westfalens und Bommerns die und veränderte Abertragung des Gesekes für Gessen-Nassau besürworten, wird sir Schlesien mit Rücksich auf die Ligenart der Verdältnisse in Oberschlessen eine Erweiterung der gesehlichen Besugnis verlangt, die dahin geht, daß der ber gesetlichen Besugnis verlangt, die dahin geht, daß der Besuchszwang auch durch Kreisausschußbeschluß für den ganzen Kreis oder einzelne Teile begründet werden tann.

Hue In- und Hueland.

Cughaven, 18. September. Grofiabmiral p. Roefter bat mit bem Bojtdampfer "Blucher" die Reife nach Rewnort angetreten, um als Bertreter des Raifers an der Sudjon-Gulton-Bebentfeier teilgunehmen.

Tetichen a. E., 18. September. Infolge Beifung der Statthalteret von Bohmen murbe ber preußische Abler an bem seinerzeit von Tschechen gerftorten und nunmehr wieder-bergestellten preußischen Rriegerbentmal in Trebnit wieder angebracht. Die Andringung erfolgte unter ftartem Genbarmerieichus.

Belgrad, 18. September Der ferbifche Minister ber ausmärtigen Angelegenheite Risowanowillch wurde von einem entlassenen Mitgliede des Belgrader Rationaltheaters über-fallen und mißhandelt.

Dof- und Dersonalnachrichten.

- . Der Reichstangler von Bethmann Colimeg ift aus Dobenfinom nach Berlin gurudgefehrt.
- . Erboring Bernhard v n Sachfen. Meiningen ift pom Raifer sum Generalfeldmarichall ernannt worben.
- Der Oberburgermeifter von Elbing Elbitt, Ditglied bes Berrenhauses, ift an Bergichlag gestorben.
- * Erneft Binard, ein früherer Minifter bes sweiten Raiferreichs, ift, 87 Jahre alt, in Bourg-en-Brefie gestorben.

Kaisermanöver 1909.

Mit ber Anfunft Raifer Bilbelms in Mergentheim, bem Mittelpunkt der diesjährigen Kaisermanöver, begannen die großen Herbstübungen, bei denen sich das Wurttem-bergische 13. Armeeforps und das Baperische 1. Armeeforps auf ber einen, bas 14., 20. und bas Bagerifche 3. Armeeforps auf der anderen Seite gegenübersteben. Das kaierliche Hauptquartier ist im Kurhaus Karlsbad aufgeschlagen worden. Die Stadt ist festlich geschmuckt und die Bevölkerung in freudiger Aufregung, da seit den Tagen der Ottomen kein deutscher Kaiser mehr in Mergentbeim gewefen ift.

Die Rriegelage.

Die Truppen refp. die Armeefommandeure haben biesmal eine befondere Mufgabe gu bewältigen. Babrend

bei früheren Mandvern ftets ein Kriegszuftand angenommen wurde, bei bem die feindlichen Truppenforper fich bereits mitten im Weldauge befinden, liegt biesmal bie 3bee augrunde, bag bie Ariegeerflarung erft mit bem Beginn ber Manover erfolgt. Ein blaues Reich erflart bem benachbarten roten Staat ben Krieg. Die Krafte bes blauen Reiches werben auf einem entfernten Terrain perfammelt. Der rote Staat ordnet die Mobilmachung an. Nachrichten über ben Feind fehlen auf beiben Seiten. Erft am Mittwoch, 15. Ceptember, wird bie befondere Rriegelage befanntgegeben. Bei ber blauen Urmee befindet fich eine Ravalleriedivifion und ein lentbares Luftschiff.

Erfte Aufgaben. Die Grenze ber beiben feinblichen Staaten verlauft in einem nach Rorben offenen Bogen, und gwar von Wimpfen bis wenige Kilometer öftlich Mergentheim, im Süchen bis zur Jagst, die noch ins rote Gebiet gehört. Das Gelände ist iehr schwierig. Kurze und steile Berge, ichlechte und schmale Wege, von den Flüssen Nedar, Jagst und Tauber vieredig eingeschlossen. Der Kavallerie erwachsen auf Grund des neuen Kavallerie-Neglements, wachlen auf Grund des neuen Kavallerie-Reglements, deren Grundsäte zum erstenmal zur Anwendung gelangen, außergewöhnliche Aufgaben, auf deren Lösung man in militärischen Kreisen sehr gespannt ist. Der rote Staat sucht seine Grenze auf der Linie Wimpsen—Treglingen zu schützen. Die blaue Bartei beabsichtigte vor der Aufammenziehung der roten Truppen die Südgrenze des roten Staates zu durchbrechen und dazu seine Kavallerie Staates zu burchbrechen und dazu seine Kavallerie zu benutzen. Diese wurde gegen den Jagstnüß bei Krautheim geworsen. Der Kaiser stieg Wontag mittag bei Reustetten zu Pferde, um diesen Durchbruch zu beodachten. Die angenommene Kriegserklarung erfolgte um 11 Uhr vormittags. Die rote Armee steht unter dem Kommando des Brinzen Leopold von Bayern, die blaue wird besehligt von dem Generalobersten von Bod und Bolach. Oberster Schiedsrichter ist der Kaiser. Oberschiedsrichter sind Generaloberst Freiberr von der Golfz, General von Kessel, General von Linde, General von Dulit und General von Besehren sind 17 weitere Generale und Obersten. Morgens herrschie auf dem Mandverterrain dichter Rebel, sodas die Abersicht sehs erschwert wurde. erichwert wurde.

Um ben Kaiser hat sich eine glänzende Reihe von Fürstlichkeiten versammelt. Auf dem Mandverselde besinden sich: der König von Württemberg, der Großherzog von Baden; die Brinzen Ostar und Friedrich Leopold von Breußen, der Großherzog von Hedlenburg-Schwerin, Erzberzog Franz Salvator, Brinz Ludwig, Prinz Georg, Prinz Alfons von Bayern, Derzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, Fürst von Dobenzollern, Fürst von Thurn und Taxis und Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Außerdem sind als Gäste anwesend: Generalseldmarschall Graf von Helek, Generalsoberst von Lindequist, der bayerische Kriegsminister von Marchtaler, der österreichisch ungarische Kriegsminister von Marchtaler, der österreichisch ungarische Ehef des Generalstades General v. Hoebendorf, Earl of Lonsdale der großbritannische Handelsminister Winston, der ottomanische Generalleutnant Sir Bruce M. Hamilton, der ottomanische Generalleutnant Schewfet Bascha, ferner ichweizerische, rumänische, amerikanische, argen-Manoverteilnehmer und Gafte. ferner schweizerische, rumanische, amerikanische, argen tinische, chilenische, französische, amerikanische, argentinische, chilenische, französische, englische, japanische, italienische, diterreichische, persische, russische, schwedische, spanische und türkische Militärattaches und Offiziere. Ebenfalls sind eingetrossen der Inspekteur der Feldstelegraphie Generalmajor Delins, der Kommandeur des Lustischisferbataillons Major Groß, der Militärbevollmächtigte von Bayern Generalmajor Freiberr von Gebfattel, der Militärbevollmächtigte von Sachsen Oberst Freiherr von Salza und Lichtenau, der Militärbevollmächtigte von Wültsarbevollmächtigte von

Eröffnungogeplantel. Bis jum Nachmittag bes ersten Tages tam es gu feinem größeren Bujammenstog. Die Grenze bes roten Staates war durch rote Truppen befett, um bas Ginbringen der feindlichen Kavallerie zu verhindern. Dem gleichen Bwede dienen zahlreiche Sperrungen der Bege und Abergänge, sowie die angenommene Sprengung der Brüden. Bereinzelte Schüsse wurden durch die gegensteitigen Batrouillen und Beobachtungsposten gewechselt. Die beiden Armeen zählen zusammen 91 900 Mann Infanterie. 14 200 Mann Ernellerie. 1836 Welching. fanterie, 14 200 Mann Kavallerie, 636 Geschütze und 96 Maschinengewehre. Da die blaue Bartei über den lenkbaren Ballon "Groß II" versügt, sind der roten Armee Banzerautomobile neuester Konstruktion zur Ballow verfolgung und Beschiehung zugeteilt worden.

Burttemberg Oberft v. Dorrer.

Kongresse und Versammlungen.

Der Eröffnung des fünften Esperantisten Kongress. An der Eröffnung des fünften Esperantisten Kongresses zu Barcelona nahm eine Anzahl von Regierungen durch amtsliche Bertreter teil. Nachdem die Berbandlungen durch eine Ansprache des Bräsidenten des Kongresses eingeleitet, diest der Erfinder des Esperanto, Dr. Zamendos, einen Bortrag. Allsdann begannen die Fachsibungen der Juristen, Krate.

Raufleute, Bharmaseuten ufw., sowie bie Bujammentumie ber großen Einzelorganisationen.

Raussente, Bharmasenten usw. sowie die Zusammentunue der großen Einzelorganisationen.

"Erster Deutscher Richtertag zu Kürnberg. Der Korstiebende des Kichterbundes, Landgerichtstat Dr. Leeb-Augsdurg, dat sich über die Gründe, die den Bund ins Leben gerusen baden, in einem Brogramm zur ersten Zagung unter anderem in solgender Beise ausgesvrochen: "Der erste Richtertag wird des deutschen Richters Geduristag sein. Es gibt einem deutschen Alichter, der Klichtertag wird ihn ins Leben rusen deutschen Richter, der Richtertag wird ihn ins Leben rusen und er wird lebendig bleiben. Die Richter daden auf dem Gediete der Rechtspslege Sachtunde und reiche Erschrung; sür die deutsche Gesehgedung ist aber vielsach nicht Sachtunde, sondern die Bolitis maßgebend. Bir seden der Iberzeugung, das die Bolitis die Justia verdirdt. Die Bolitis dat die Schwurgerichte und Sondergerichte geschaffen, aus Bolitissollen die Schwurgerichte beibehalten und die Berusstichter aus der Strafrechtspsiege noch mehr als disher zurückgedrängt werden. Es ist stilliche Aflicht der Richter, der Allgemeinheit darzulegen, das auf dem Gebiet der Rechtspslege sachliche Gründe maßgebend sein sollen." — Die Tagung wurde mit einer zwanglosen Begrüßungsseier eingeleitet. Rach Erdsspsichten der Richter der Besehung der Strafgerichte. Er präsisierte in Leitschen seinen Standpunkt zu dem Tebema dahin, das das Kollegialgericht gegenüber dem Einzelrichter das besiere Gericht, das der gelehrte Richter gegenüber dem Schössen der Besteichung der Besteichung des Baienelementes für die Berufungsinstanzeine Unmöglichseit ist. — Die Diskussion über die Bestung der Beitätze geschlere Gasche der Richter aus Eestle dieser Sähe der solgende Antrag des Oderlandgerichts wird der Schließlich wurde aber am Estle dieser Sähe der solgende Antrag des Oderlandgerichtsvals Oppser ar genommen: "Eine Busiehung der Baien zur Strafrechtspsereit. Durchaus abzulehnen ist eine lolche Busiehung für die Berufungsinstanzen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

M. Beipsig, 18. September.

Bei ber geftrigen Eröffnung bes Parteitages im großen Saale bes Bolfshaufes wurden zu Borfitenben Reichstags. abgeordneter Singer und Stadtverordneter Lipinsti

Beipzig) gewählt.
Der heutige erste Lag der sachlichen und geschäftlichen Berhandlungen begann damit, daß Abgeordneter Singer die Bertreter der ausländischen Barteien begrüßte, die ihrerseits in längern oder fürzern Ausprachen ihren Dank abstatteten. Bon der Sozialdemokratie Schwedens war ein Begrüßungstelegramm eingelausen, nach dessen Berlesung Singer sich mit folgenden Worten an die Verlammlung wandte: "Ich habe namens der Parteileitung dawon Mitteilung zu machen, daß wir beschlossen haben, den Arbeitern Schwedens, die in ihrem Riesenkampf mit Mut und Entschlosenheit Opser um Opser bringen, unsere Soliderität auss weie dehrung zu beweisen das wir zu Solidarität aufs neue badurch au beweisen, daß wir au ben bereits überwiesenen 20 000 Mart 80 000 Mart nach Schweden gur Unterstützung unserer Genoffen schiden.

(Bebhafter Beifall.)

Darauf erstattete Reichstagsabgeordneter Molten-bubr ben Geichaftsbericht bes Parteivorstandes. Er beleuchtete sunachst die schwierige Frage ber Jugend-organisation, erörterte ben Bahlrechtstampf und wandte fic dann gegen den Borwurf aus Genossenkreisen, daß die Bartei in der Bekampfung der Reichsfinanzreform zu lau gewesen sei. Fernerhin berührte Molkenbuhr — allerbings in fehr vorsichtigen, allgemeinen Bendungen — das beitle Thema ber rabitalistisch-revisionistischen Streitigfeifen. Die Soffnungen der Gegner, fo fagte et, grundeten fich auf die Tatfache prinzipieller Gegenfabe in der Partei. Solche Gegeniche müßten aber bestehen, so lange es ein geistiges Leben in der Partei gebe. Auch sei es erklärlich, daß die neugewonnenen Parteigenossen von heute mit all den Borurteilen, mit berfelben ichloffen burgerlichen Erziehung behaftet feien, mit der auch wir vor 40 Jahren in die Bewegung ein-gefreten find. Wenn mancher Barteigenoffe fich feben wurde, wie er por breigig Jahren ausgefeben bat, er wurde fich in bem Spierburger von damale nicht wieber

ertennen. In dem einen find fich aber alle Barteigenoffen einig: fie mogen einer fogenannten Richtung angehoren wie sie wollen, daß nur durch die Einigkeit des Proletariats unser Programm verwirklicht, unsere Gegner besiegt werden können. Molkenbuhr schließt diesen Absat der Rede mit einem Appell an die Parteigenossen, alles für die Berwirflichung ihrer Grundfate in einmutigem Bufammenwirfen eingufeben.

Bierauf ging ber Rebner gu einer Rritit ber anbern Barteien über und fuchte namentlich bargulegen, daß die Belampfung bes Agrariertums eine ber vorzuglichften Auf-

gaben ber Butunft fein muffe.

Es folgte dann eine Debatte über den Borstands-bericht. Brofit (Ludwigshasen) feierte den Wahlsteg in Reusladt-Landau. Er prophezeite auch einen sozialdemo-tratischen Sieg bei den nächsten Wahlen im Wahlsreise Raiferslautern. - Borfing (Beuthen D.-Schl.): Auch im bunflen Oberichlefien ift es pormartegegangen, die Ditgliederzahl ift um 50 Brogent geftiegen. (Beifall.) Bir fämpsen nicht nur gegen Bentrum und Liberale, sondern por allem gegen die Bolen, die in ihrer bemagogischen Agistation das Bentrum hundertmal übertreffen. Wie die Polen gegen uns vorgehen, moge die eine Tatfache beweisen, daß fie bei ber Erorterung ber befannten Schad. Affare den Abgeordneten Schad zum sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gestempelt haben. (Geiterkeit.) — Mehrfeld (Köln): Wir mussen dafür sorgen, daß daß Bentrum keine Wassen gegen uns in die Hand bekommt. Es macht die dentbar größten Unftrengungen, um feine Gunden bei der Reichsfinangreform gu verbeden. -Ragenftein (Berlin) begrüßt die Grundung ber Rinder ichustommissionen. Wenn das neue Strafgesethuch an ben Reichstag tommen follte, muß unsere Fraktion bafur forgen, daß Kindermighandlungen unter Buchthausstrafen gestellt werden. (Lebhafter Beifall.) Die Bentralstelle für Jugendfürsorge hat in dieser Richtung wertvolle Anregungen gegeben.

Damit ichlog die Distuffion über den Borftantsbericht

Lokales und Provinzielles. Mertblatt für ben 15. Ceptember.

51 Mondaufgang 61 Monduntergang Sonnenaufgang Sonnenuntergang. 1612 François Herzog von Larochefoucauld, französische Schriftsteller, geb. — 1812 Einzug Napoleons I. in Mostau. — 1819 Maler Karl Gottfried Pfannschmidt geb. — 1845 Englischer Sprachsorscher Henry Sweet geb.

tausend gute Gründe anführen. Und — die Geschichte immer beim alten. Jeht haben die Kellner einen neu-schlag: In jeder Wirtschaft soll eine Tasel angebracht daß jeder Gaft einen noch näher zu vereinbarenden Ind von seiner Jeche als Trinkgeld bezahlen miß. In nicht immer so? Aber "muß" — poktausend, das die aber mit meinem Bierseidel auf den Tisch, das die deckel hopsen. Kein Mensch muß müssen. Nur mink man, und Trinkgeld zahlen muß man, und die Wink schinpfen, und die Kellner müssen stödenen. Diesen fuche die Gotter nicht: es muß eben die alte Beidichte b

Die neuen Steuern.

Gehr angebracht ift eine Befanntmachung, ber Landrat des Kreifes Mülitich, von Grolmann öffentlicht, die fich gegen ben von gewiffer Seite Der teten, irreführenden Angaben über die Bobe bet Steuern richtet und nachftehenden Wortlaut bat:

Dit bem Intrafttreten ber neuen Steuergefet die Preise einer Ungahl Berbrauchsartitel nicht und lich erhöht worden. Die hierdurch hervorgerufene im Erregung weiter Schichten der Bevölkerung bes Re veranlagt mich, auf Grund einzelner Diesbegliglicher fragen und gur Auftlärung von irrigen Anich nachstehend eine furge Aufstellung ber burch bie Berbrauchsfteuern bireft bewirften Preiserhöhung michtigften Urtifel befannt ju geben. Die hierunter geteilten Bahlen ftellen bie Betrage bar, um melde aufgeführten Ginheiten ber befteuerten Artifel die neuen Berbrauchssteuern tatsächlich im Breife ein merden.

Raffee: Ein Pfund gebrannter Raffee 121/2 Bin.

Tee: Ein Pfund Tee 371/2 Pfg.;

3. Bier: Ein Glas ober eine Flafche Lagerbier, e

haltend 0,4 Liter 3/4 Bfg. 4. Branntwein: Ein Glas 0,1 Liter, bis ju 40 Pro-Allfohol enthaltend, je nach vem Allfoholue 1-13/4 Bfennig;

5. Tabat: Eine Zigarre im bisherigen Berkaufsmett in 5 bis 12 Pfg. 1/2—4/10 Pfg.;
6. Zündhölzer: Eine Schachtel mit einem Inhalt in 30 bis 60 Stück 11/2 Pfg.

Sachenburg, 14. Geptember. Beute morgen berich in Berlin, woselbst er Geilung von schweren Lei juchte, ber in weiten Kreifen befannte Grinder Seniorchef ber Firma Warenhaus G. Rosenau, Raufmann und Stadtverordneter Geligmann Ro Der Berftorbene hat ein Alter von 68 Jahren etts lleber ben Lebensgang biefes äußerft tüchtigen und sichtigen Geschäftsmannes, der es verstanden bat aus ben fleinften Unfangen emporguarbeiten, mit wir noch ausführlich berichten.

Unfere judifchen Mitburger beginnen am Donnette den 16. d. M., ihr 5670 Jahr feit der Erichaffung Welt.

Besterburg, 13. September. Die 25. Divifion but diesen Tagen in der Gegend Montabaur-Meudt meineitergefämpft. Das eigentliche Manöver begann Gamstag, nachdem am Freitag die Reservisten jur litärfung eingetroffen waren. Der fommandierende neral von Eichhorn weilte am Samstag im Befter um den llebungen der 117er und 118er beigum die jett mit der Unteroffizierschule Biebrich bei Beften eingetroffen sind. Der Korpstommandeur ist in Ber fels abgestiegen. Große Manöverproviantämter sind Rennerod, Gelters und Willmerod errichtet.

Sadamar, 13. September. Bor einigen Tagen der hiefigen Frrenanftalt jetma 20 weibliche Geifteelt

Fremdes Gut.

Roman von Bothar Brentenborf.

26. Fortfegung.

Radibrud verboten.

Sehr gern. Aber ich tonn es bir nicht erlaffen, biejenigen Pflichten zu erfüllen, welche bir burch bie Gebote ber Gaftlichkeit auferlegt werden. Ich wünsche fehr bringend, bas Rhoden nicht noch einmal Beranlassuno

habe, sich über beine unfreundliche Haltung zu beflagen. Soviel ich weiß, habe ich jede Rüdsicht beobachtet, welche ich ihm schuldig war. Aber ich bin nicht imstande und auch nicht willens, eine Zuneigung zu erheucheln, welche ich nicht empfinde.

Sie war ihrem Manne taum je guvor fo feft und entichieben entgegengetreten als biefen Morgen, und gerade beute war er am allerwenigften in ber Stimmung, folche Auflehnung zu bulden. Außerlich zwar wußte er sich auch jest noch zur Rube zu zwingen, aber während er mit verschränkten Armen an dem Kaminsims lehnte, rubten seine Mugen mit sornig funkelndem Blid auf ihrem ichonen, ernften Geficht.

"Du scheinst zu vergessen, meine liebe Elfriede, daß in gewissen Dingen nicht so sehr beine eigenen Bunsche, als die meinigen in Betracht kommen mussen. Wenn ich einen Gaft in mein Saus einführe und ihn bir ausbrud. lich als meinen besten und zuverläffigsten Freund bezeichne, so dis methen besten ind subertangsten greind bezeichte, so bin ich berechtigt, zu erwarten, daß du ihn nicht nur mit fühler Höflichkeit, sondern mit aller Liebenswürdigkeit behandelst, über welche du zu gebieten hast. Kostet dich daß einige Aberwindung, nun, um so bedauerlicher. Zebenfalls fordere ich von dir, daß mein Freund nichts pon biefer Aberwindung bemerft. Ich meine boch, bir in biefer Beziehung mit einem nicht gering ju achtenben Beispiel vorangegangen zu sein, und ich glaube, bu wirst gut tun, mich meine Selbstaufopferung nicht bedauern gu

Das war langfam und mit vollster Berechnung ber Birtung gesprochen, und gerade um biefer unverfenubaren Absichtlichfeit willen mußte es Elfriede umfo schmerzlicher treffen. Much ber alte Dann am Fenfter gudte gufammen wie unter einem heftigen forperlichen Beb; angitvoll und flebend irrte fein Blid au der Tochter binüber. Er munte

ja, daß die bosen Worte des Freiherrn nur auf ihn gemunst fein tonnten, und er fürchtete, bas fie um feinetwillen eine heftige Antwort geben tonnte. Aber ihr Gefprach wurde rechtzeitig burch ben Eintritt bes Dieners unterbrochen, welcher dem Freiherrn einen Brief überreichte. Harbenegg verfärbte sich ein wenig, als er die Aufschrift sah. Er ging an eines der Fenster, als ob er während des Lesens sein Gesicht der Beobachtung ent-ziehen wollte, und erst nach Berlauf mehrerer Minuten wandte er fich wieber in bas 8immer gurud. Die Falten auf feiner Stirn batten fich nicht verwischt, und bas Buden ber Augenbrauen verriet feine hochgrabige nervofe

"Eine große Neuigkeit, Elfriede", fagte er. "Meine Mutter funbigt mir fur bie allernachfte Beit ihre Beimfebr an.

Die junge Frau erhob fich raich. Es war mur Freude, welche in diesem Augenblid von ihrem Antlib

daß bu -" Sie fie endlich ausgeföhnt? Sie hat bir vergeben Carbenegg ließ fie nicht ausrebett

"Weetne Weutter fühlt fich krank, und sie wird, wie es scheint, von Todesahnungen heimgesucht. Wie sie mir da schreibt, ist es lediglich ihr Bunsch, auf dem Grund und Boden die Augen zu schließen, auf welchem sie die glücklichsten Tage ihres Lebens zugebracht hat. Immerhin ift wohl anzunehmen, daß sie sich mit der Tatsache unserer Berheiratung nunmehr abgefunden hat. Sie mit derselben polltommen auszujöhnen, wird por allem beine Aufgabe fein muffen.

"An meinem Bemühen foll es gewiß nicht fehlen, Kurt", erwiderte Elfriede bescheiden, obwohl ihr seine un-freundliche Art die Tränen in die Augen drängte. Hardenegg aber schien viel zu fehr mit anderen Dingen be-ichaftigt, als bag er barauf hatte achten follen.

"Natürlich wirst bu bagu vor allem einige Gelbitverleugnung an den Tag legen muffen", fuhr er, unruhig auf und nieder ichreitend, fort. "Meine Mutter hat zu lange als unumschränkte Herrin in diesen Räumen geicaltet, als bag wir ibr jest sumuten tonnten, fich in eine untergeordnete Rolle gut finden. Es wird für uns alle am besten fein, wenn fie fo wenig als möglich baran er-

innert wird, daß feit ihrer Abreife hier irgend eint Bo anderung vorgegangen ift.

Sein Blid ftreifte ben alten Stiller, ber mit geben Sampte ftumm bafag, und noch tiefer rungelte fic Stirn.

"Auch muffen wir rechtzeitig daran benken, einist erläsliche Beränderungen vorzunehmen. Es ist par ein notwendig, daß der kleine Gartensalon seine frühen ftalt guruderhalte."

Run erhob der Siftorienmaler mit einer haftigen megung ben grauen Ropf.

"Mein Atelier?" fragte er halb geängstigt, hall wurfsvoll. "Und wohin soll ich dann mit meinen gefangenen Bilbern?"

eigneter Raum finden. Auf der Hinterseite des Schliedenschieden Fraurig schützelte Stiller seine filberne Mahne.

Eraurig schüttelte Stiller seine filberne Mähne.
"Sie erinnern sich wohl noch, lieber Sohn, das ihr Gartensolon des einzige größere Linners sich von der Schlieden des einzige größere Linners wit einer bei der Barbenegg sudte ungebulbig bie Achieln.

Gartenfalon bas einzige größere gimmer mit einer baren Beleuchtung war. Ich hatte es ja fom mehreren anderen versucht.

Mun, es tut mir febr leid, aber ich fam 3 wirflich nicht helfen. Meine Mutter liebte es, fich miffen Tageszeiten in bem Gartenfalon aufzubalte fie wurde es mit Recht als eine grobe Rudficts empfinden, wenn sie benselben nun in solcher Umge porfinden müßte. Ihre Anfprüche find hier ungweit bie alteren, und ich fann fie Ihnen, einer bloben haberei megen, nicht mohl gum Opfer bringen

Der Alte starrte ibn mit weit aufgeriffenen an. Ein fleiner Reft von bem Feuer, das ebeden in ihnen auflobern tonnte, schien auch jest wiede

Einer Liebhaberei? Gie nennen meine Runt

Ald, was hilft es, um leere Worte zu ftreiten fich immer wieder mit nichtssagenden Komplimerin belügen! Sötten Sie der geschen Komplimerin belügen! Satten Sie denn hier nicht Gelegenbet fich mit Jagd ober Fischfang ober anderen nüblichen Dingen bie Beit zu vertreiben? Dus burchaus und immer wieder diefe unfruchtbart

er in ber gleichartigen Anftalt gu Beilmunfter m. Bugeführt morben. Die Gejamtgahl ber beträgt etwa 180. Dem Bernehmen nach icht ein weiterer Zuwachs erfolgen, so daß icht verfügbaren Räume annähernd beseht 06 nach Gertigstellung ber noch im Bau großen Brrenanftalt gu Berborn bie hiefigen Diefer übergeben merden und unfer ehemaliges haus wiederum feinem früheren Bwede bieaufeht fich porläufig unferer Beurteilung. Dit boch auf die großen Beranderungen, welche abaus behufs Aufnahme feiner bermaligen efahren hat, und meil die Bahl ber Beiftes. m allgemeinen in stetiger Zunahme begriffen es wahrscheinlich sein, daß die Anstalt ihrer nen Beftimmung erhalten bleiben wird.

deufen, 11. September. Sier ift mit ber Sopfenmen worden. Es ist nicht nur eine Diß., me Fehlernte. Auf einem Ader von cg. 800 bet unter normalen Berhältniffen 4 bis 5 Bentdie, gibt es in biefem Jahre mir hochftens Bfund. Die Pflangen erreichten nur eine shohe von 1 bis 1,50 Deter. Ein anderer 500 Stoden bringt nur 10 Bfund gegen fonft Dies sind einige Beispiele. Sonst herrschte Leben und Treiben mahrend ber hopfenernte men wurden. In Diesem Jahre merkt man ernte ift. Frembe Schnitterinnen find überdt ba. Gin großer Zeil ber hopfenftode ift im Juni ausgemacht worden. Auch jest eine Anzuhl Hopfenzüchter die Absicht, den ganz auszumachen. Ueber den Preis ist noch beimmtes zu melden.

allarg, 12. September. In ber Schmiede ber ben tigen Werten ju Beglar gehörigen Grube bet Effershaufen entftand eine Explosion, Die baube bemolierte und die barin beschäftigten abeiter, ben 26jährigen Schröber aus Effershaufen 64 Jahre alten Maschinenbauer Rarl Göhring er, schwer verlette. Man brachte ben Letteren bie Alinif nach Gießen, wo er operiert murbe, bieinen Berlegungen erlag. Schröber hat eine jung erlitten, Die ibn langere Beit arbeitsunnichen wird. Wodurch die Explosion entstand,

t feftgeftellt.

ing 1

mit s

ibe (

hat he had he

er S

efleden, 13. September. Die ftabtifche Bermaltung min boch davon überzeugt, daß die Einführung mare das beste Mittel ist, den wenig günstigen m ber Stadt ohne weitere Belaftung ber Burgerafahelfen. Es ift bereits eine Rommiffion ein-Die mit ben Borarbeiten für bie bemnachft gu be Borlage beichäftigt ift. Für bie etwa Bremben, die wir hier jährlich haben, burfte abiicht von großem Intereffe fein. Belangt bie er gur Einführung, fo ift nur noch Baden-Baden

Meeberfammlung bes Berbandes Deutscher Gebirgeund Banbervereine.

wc. Limburg, 11. September.
wc. Limburg, 11. September.
wc. Limburg, 11. September.
hat der Beitung seines ersten Borsigenden, Baumeisters Karl
hat der Berband heute nachmittag 2½. Uhr in der Ausa
höhen Gymnasiums zu seiner 26. Zagung zusammen. Der
sählt gegenwärtig 60 Bereine, mit etwa 185000 Mitgliedern;
ab bettreten 32 Bereine, anwesend sind 120 Touristen aus
unden des deutschen Reiches. Als Bertreter der Regierung
kinnen der Landrat des Kreises Limburg, Büchting, für die

Stadt Bürgermeister Haerten, sowie der Direktor des städtischen Gymnassums. — Rach durzen Begrüßungsworten seitens des ersten Werdandsvorfigenden heißt Landrat Büchting in seiner Eigenschaft als Landrat des Kreises Lundung, sowie als Vorsisender des Westerwaldklubs die Erschiedenen willkommen. In eindrucksvoller Ausiprache dezeichnete er es als eine Hauptausgade der Louristenvereine, den Stadtdewöhner in die Mitte der Natur, auf das Land, zu holen, und so das gegenseitige Sichhestehen von Stadt und Land zu sprochen. Auch in sozialer Beziehung, durch die Einrichtung von Lehrlingswanderungen und Lehrlingsherbergen, deren Besuch etwa als Brämie fleißigen Fortbildungsschülern gestattet werden könne, habe man verschiedentlich erfreuliche Anfänge gemacht. — Bürgermeister Haerten seierte den Berband als die Berkörperung einer der schönsten nationalen Eigenschaften des Deutschen, der Freude an dem Bandertrieb, der Natur und dem schönsen deutschen Baterland überhaupt. — Der Direktor des Gymnassums hebt die Berdienste des Verhandes in dezug auf die kreichtung der Schüllengendergen hervor, die außer der Förderung, die sie der Schüllengendergen hervor, die außer der Förderung, die sie der Schüllingend angedeihen lassen, den Borteil hätten, das Geld im Lande zu lassen, und daburch bessen Bertandes in bezug auf die Pflege der Naturdenkmäler eine sehr erge. — Der Hauptansschus hatte sich an den Reichskanzler mit der Bitte gewandt, die Betredungen des Berbandes durch eine sinanzielle Besisse von Reichs wegen zu unterkrüßen. Mit Rücksicht auf die schwierige Reichssinanzlage wurde ein ablehnender Bescheid. — Rach dem Bertist is des Bertspenden Withelm Stunffer-Frankfurt a. M. ist die Tätigkeit des Bertspendericht und sinchen gekommenen Wintersports sind die Anstragen im Winter sies ebenso groß wie im Sommer. Zum erstenmal wurde der Aussichus in die ber Aussichus in die dem dach vom Ausland (England) im Anschal wurde der Aussichus in die dem ausschusses beständig im Wachsen begriffen. Wegen des start in Aufnahme gekommenen Wintersports sind die Anfragen im Wintersatt ebenso groß wie im Sommer. Zum erstenmal wurde der Aussichus in diesem auch vom Ausland (England) in Anspruch genommen. — Die Bestimmung des Ortes der nächstädigerigen Tagung wird dem Borstand überlossen. — Ein Antrag auf Abschliegung eines Bertrags, betr. Unfallversicherung der Mitglieder, wird abgelehnt, dagegen soll eventl. sir später eine Hattag des Exselverins, eine Sammlung von Ansichten bestehender Türme, hütten usw. eine Sammlung von Ansichten bestehender Türme, hütten usw. nie in Antwag des Exselverins, eine Sammlung von Ansichten bestehender Türme, hütten usw. die geeignetensalls als Borlage zur Erdaumnn neuer Türme usw. die geeignetensalls als Borlage zur Erdaumn neuer Türme, wurde des gerne Stausser-Frankfurt den Borschlag, diese Pläne usw. in einer einem bestehenden Museum anzugliedernden besonderen Abtzisung auszustellen. — Ein Antrag des Hauptams, wurde abgelehnt, dagegen son Bestehandssekretreins im Hauptams, wurde abgelehnt, dagegen son Unter vom 1. Januar 1911 ab die Geschäfte des Hauptaussschusses ühren soll, wurde der Schmadische Alpenverein vorgeschlagen. — Ein Antrag des Hannacht, wurde abgelehnt, dagegen sühren soll, wurde der Schmadische Alpenverein vorgeschlagen. — Ein Antrag des Hannachtsischer Turkschaften von Besthütung, dezw. Betämpfung von Walddrieden rätlich, dahin zu wirten, daß den Mitgliedern der Gebirgs und Kandervereine gewisse dahinzielende forstpolizeilige Besugnisse übertragen werden ?", wurde von der Tagesordnung abgesett.

Im Anschluß an die Tagung sand abends in der "Alten Bost" ein von den Behörden und der Einwohnerschaft Limburgs, sowie zahlreichen Gästen start besucher Begrünungsabend start, welchen unter anderem die "Marienberger Spinnstude", eine Bereinigung von Burschen und Brüchen und Käledern, gesungen zur schnurrenden Spindel, verschnert. — Am Tage darus sun sur schnurrenden Spindel, verschnert. — Am Tage darus sur schnurrenden Spindel

von Burichen und Madchen des Westerwaldortes gleichen Ramens durch Vorträge von Bolksliedern, gesungen zur schmerenden Spindel, verschönerte. — Am Tage darzuf sand auf dem ebenso wie die meisten übrigen Teile der Stadt mit Fahnen und Blumen reichgeschmückten Kornmarkt Promenadelonzert statt. Rachmittags gegen 8 Uhr bewegte sich ein Festzug durch die Altstadt; ein Westerwälder Kinderreigen auf dem Kornmarkt konnte wegen des überaus starken Gedränges leider nicht ganz durchgeführt werden. (WB. Tgbl.)

Nah und fern.

O Bahlungen mit Boftwertzeichen. Briefliche Gelb. fendungen mit Postmarten bes herfunftslandes sind ein febr beliebtes Mittel sum Ansgleich fleiner Berbindlichteiten. Bisher waren die ausländischen Empfänger folcher Sendungen oft in Berlegenheit, wie sie die ausländischen Bertzeichen verwenden sollten. Diesem Ubelstande soll jett so abgeholsen werden, daß zwischen benjenigen Ländern, welche der Bereinbarung über die Antwortscheine im Schedverfehr beigetreten find, an Stelle ber Bertzeichen Scheine in ber Sohe des Betrages bem Briefo beigelegi werben. Diefe Scheine werben bei der Postanstalt einfach porgelegt und von ihr bem Borzeiger ber entsprechende Betrag von Marken in der jeweiligen Landeswährung umgetauscht.

O Der "Z. III" auf ber "Ila". Der Luftfreuger Z. III" hat vom Gelanbe ber "Ila" in Frantfurt a. DR. ans einen Aufstieg unternommen, an dem 13 Bassagiere teilnahmen. In der vorderen Gondel nahmen Blat der Großberzog von Medlenburg-Schwerin mit zwei Be-gleitern und Oberbürgermeister Dr. Abides. Außerdem fuhren u. a. mit Frau v. Mumm und Gräfin Zeppelin, Brofessor Darmstädter-Berlin und Geh. Kommerzienral Gans. — Am 19. d. M. wird der "Z. III" nach Essen (Ruhr) fahren und bort eine Landung vornehmen.

o Der Rampf gegen bie Tuberfulofe. Rach bem jest veröffentlichten Jahresbericht ber Landesversicherungsanftall Berlin wurde biefe im letten Jahre von 2450 an Tuber fulose Erfrankten in Anspruch genommen, gegen 110 Fälle im Jahre 1907. Roch vor einem Jahrzehnt hatte die Anstalt für diese Kranken etwa 35 000 Mark aufgewandt, im letten Jahre bagegen 1 200 000 Mark. In welchem Umfange die Fürforge ständig wächst, ergibt sich daraus, daß das Jahr 1907 für diese Leidenden 780 000 Mark erfordert hatte. Rach einem Jahre hat die steigende Fürforge mithin eine Mehrausgabe von 420 000 Mark erfordert

O Wetterkataftrophe im Sichsfeld. Im Sichsfeld ist burch ein schweres Unwetter großer Schaden angerichtet worden. Mehrere Stunden lang ging ein wollenbruch artiger Regen nieder. Die Bäche und Flüsse iraten über ihre Ufer und verursachten große Aberschwemmungen. Das noch auf dem Felde befindliche Getreibe ist verdorben. Durch Plüsickles wurden mehrere Norden vertriecht. Durch Blisichlag wurden mehrere Brände verursacht. In dem Dorfe Oberhausen schlug ein Blit in die dühle und äscherte sie mit den Nebengebäuden ein. Mehrere Stüd Vieb und große Fruchtvorräte verbrannten. Das Burggul Scharfenstein bei Kallmerode wurde ebenfalls durch Blitzichlag eingeäschert. Der Eisenbahnverkehr ist gleichfalls enwfindlich geftort worden.

O Bon ber Dentiden artifden Entidifferpedition. Unter bem Borfit des Bringen Seinrich von Breugen hat fich auf hemmelmart ber Arbeitsausschuß für die "Deutsche arktische Luftschifferpebition gebildet. Dem Ausschuß ge-hören außer dem Borsisenden an Graf Zeppelin und Geheimrat Brosessor Dr. Hergesell, Geheimer Ober-regierungsrat Dr. Lewald und Geheimer Kommerzienral von Friedlander-Fuld. In eingehender Beratung wurde ber Organisationsplan des Unternehmens in feinen Grundsügen festgelegt. Die Expedition soll auf breite nationale Grundlage gestellt werden und zu diesem Zweck ein Ehrenvorstand und ein Beirat geschaffen werden, der aus den maßgebenden wissenschaftlichen, finanziellen und industriellen Areifen gu bilben ift.

O Gine viertel Million Schaben bei einem Brande in Berlin. Auf den Grundstücken der Dampsichneidemühle und Nutholzhandlung von David France-Sohne in der Mühlenstraße 51—58 zu Berlin entstand durch Selbst-entzündung von Bellulose eine Feuersbrunft, die begünstigt durch den starken Wind einen gewaltigen Umfang annahm. 8wölf Löschzüge ber Berliner Feuerwehr mit mehr als 50 Fahrzeugen hatten unter Leitung des Branddirektors Reichel stundenlang zu känupsen, dis die Gewalt des rasenden Elementes gebrochen war. Der Schaden beläuft sich auf etwa 250 000 Mark.

o Prinzessin Heinrich als Schützenkönigin. Bei bem biesjährigen Königschießen der Schützengilde in Rauen (Kreis Dithavelland) gab namens der Prinzessin Heinrich der Schütze Rudolf Kollmorgen den Königsschutz ab. Bom Hofmarschallamt des Brinzen Heinrich von Preußen ist dem Borstand der Rauener Schützengilde jetzt aus Kiel ein Schreiben augegangen, in welchem mitgeteilt wird, daß die Prinzessin Heinrich von Preußen die ihr angetragene Königswürde für dieses Jahr gern annehme. Gleichzeitig wurde für den trefflichen Schützen eine Medaille mit dem Pillonis des Prinzen Seinrich übersandt.

Bilbnis bes Bringen Beinrich überfandt.

Die ungarischen Schwaden. Als Ptarta Lverena 1704 bie Reubesiedelung der in den Türkenkriegen verödeten Landitische des sog. Banat in Angris nahm, vervikungte sie 30 000 beutsche schwäbische Bauern nach dort, denen in den nächten Jahren noch weitere 10 000 solaten. Seute nach 135 Jahren

t fucte offenbar nur nach einer Ablentung für seinen benn Stiller hatte ihm ja nicht ben kleinsten Anlas sin is verletzenden Ausfall gegeben. Elfriede trai Eseite ihres Baters, wie wenn sie ihn gegen weitere ist schützen wollte, und ihr ernster Blid ruhte fest andereggs erregtem Antlits. Der Alte aber schien taufamen Sinn jener letzten Worte noch immer nicht

su tonnen. Sie ba, lieber Sohn? Das ift boch wohl micht Ihr Ernst! Unfruchtbar nannten sie meine und Und doch ist vor drei Jahren das große Gewelches ich auf die Berliner Ausstellung schickte mersten Tage verkauft worden. Briesen Sie selbst biese Tatsache damals als einen außerordentlichen

Der Freiherr lachte spöttisch auf. Rurt!" mahnte Elfriede bittend. Aber jedes Worl kem Munde schien heute nur banach angetan, ihr mehr au reigen.

Fortfegung folgt.

lie Kaifer Wilhelm im Manover lebt. (Bon einem Eingeweihten.)

Bon einem Eingeweihten.)

Die Kaisermanöver haben begonnen, und darum wird die Leser interessieren, zu ersahren, wie der oberste aberr im Mandwer lebt. Bunächst: Kaiser Wilhelm II, allererster Linie Soldat. Ebenso wie er dei festlichen kaltungen, bet offiziellen Gelegenheiten, wo er als iher zu repräsentieren bat, Glanz und Brunt wünscht, die lehr liebt er überall, wo er als Soldat austritt, waste Einsachbeit. Dieser sympathische, echt militärische aberzug zeigt sich am besten dei den jeweiligen darung zeigt sich am besten dei den jeweiligen daruns zu denen er teilnimmt und wo der Kaiser darauf sieht, daß sich seine Lebensssührung scharf darauf sieht, daß sich seine Lebensssührung scharf darauf sieht, daß sich Verpslegung andetrisst, so er möglichst mit jener übereinstimmen, wie sie der möglichst mit jener übereinstimmen, wie sie der delbswerleugnung, die der Kaiser dabei an den Lag Eine Ermüdung in den Strapazen kennt er nicht, dei der bentbar größten Anspannung aller geistigen bei ber bentbar größten Anipannung aller geiftigen

und förperlichen Kräfte ist er unnaude, viele Stunden, ja beinahe ganze Tage lang auszuharren, ohne daß von seinen Lippen ein Wunsch nach Ruhe, nach Speise ober Trank laut wird. Tritt durch Lufall etwa eine Pause im Gesechte ein und ist gerade ein Bauernhaus in der Rähe, so schiedt er eursach seinen Abjutanten hin und läßt bitten, ihm zu verahfolgen was ober parrötig ist. Die seine beihm zu verabfolgen, was eben vorrätig ist. Für seine be-scheidenen Ansprüche genügt alles.

Eine Episode, die eines gemissen heiteren Beigeschmads nicht entbehrt, wielte sich in den Mandvern des letzen Jahres ab. Nach achtstündigem Berweilen auf dem Schauplat ber Rampfe verließ ber Kaifer teinen Beobachtungs. plat der Kampfe verließ der Kaiser seinen Beobachtungs-punkt und ritt, von seiner Suite umgeben, langsam auf der Chaussee dahin. Das Gespräch bildeten die Ereignisse des Tages. Plötlich sagte der Kaiser: "Lieber Graf A., haben Sie keine Ahnung, wo man hier etwas zu essen be-kommen könnte? Ich bin fürchterlich hungrig." Die Herren sahen sich fragend und verlegen an, keiner hatie etwas Egdares bei sich. Da tauchte hinter einer Baben-welle ein keines einsames dassehen auf aus dessen eiwas Egbares bei sich. Da lauchte hinter einer Bodenwelle ein kleines, einsames Häuschen auf, aus bessen Schornstein lustig Rauch emporwirbelte. "Sehen Sie
einmal nach", rief der Kaiser, "vielleicht können wir hier
Ressourcen bekommen!" Sogleich sprengten zwei hobe
Offiziere zu dem kleinen Haus, um nachzusorschen. Ein
altes Ehepaar erschien auf der Schwelle, und als es horte,
aus wir wes zu sieh haubte waren die auten Leute auf des um was es fich banble, waren bie guten Leute auf bas angerste besturzt. Sie hatten nichts, sagten fie, was bes boben herrn wurdig fei. Ingwischen war bieler selbst berangesonmen, und als er vernahm, wie die Sache stand, lachte er herslich. Meines Hungers ist alles würdig", sagte er, und wenn Brot, Butter und Eier vorhanden sind, so ist das niehr als genug." Die alte Frau suche mun alles gusammen, was sie an derlei sändlichen Spetien porratig hatte, und ber Raifer und feine Begleiter ichmauften nun in der Bauerninbe nach Bergenstuft. 2118 ber Raifer aufbrach, ließ er bem alten Chepaar burch feinen Abjutanten gwei Golbstude überreichen.

Sbenso einsach wie die Berpflegung des Raifers ift seine Unterfunft. Als Schlafitelle bient ihm während ber Mandverzeit ein Feldbett, und fein General darf fich ein befferes Lager gonnen. Das Bett enthalt nichts als einen Strobiad, ber mit einem groben Lafen übergogen ift, ein Seegrastiffen, sowie eine einfache Dede und wird in einem Belte untergebracht. Das Belt selbst gerfallt in brei

Abteilungen, eine dient als Schate, die zweile als Speises, die britte als Arbeitsraum. Die Einrichtung ist so ans spruchslos und dabei so praftisch als möglich. An Uniformen führt der Kaiser während der Manöder nur bochftens brei mit, und biefe werben nebft ber Bafche in

ben vorschriftsmäßigen Ossiserskossern transportiert.
An Gesechtstagen ist der Kaiser zumeist in aller Frühe, häusig schon um fünf Uhr morgens, im Sattel und reitet dann unwerzüglich auf den Kampsichauplas hinaus. Er beachtet alles, nicht nur die großen Truppenbewegungen, sondern auch geringsügige Kleinigkeiten in der Abzustierung und Mississer. sondern auch geringfügige Kleinigkeiten in der Abjustierung und Disziplin. Der Kaiser ist ein vorzüglicher Militär und man zittert vor seinem kritischen Blid, dem nichts entgeht. Es ereignete sich vor einigen Jahren, daß der Kaiser zu Pferde eine Schützenkeite abritt, plötzlich abstieg und sich neben einem Mann ins Gras legte. "Bohin zielst du denn eigentlich, mein Sohn?" fragte der Kaiser den Erschrodenen, "du willst wohl die Kirchturmspied dort der krichtrodenen, "du willst wohl die Kirchturmspied dort derunterschießen?" Hierauf nahm er ihm das Gewehr aus der Hand eine andere Episode deweist, welches Interesse der Kaiser den müsse. Auch eine andere Episode deweist, welches Interesse der Kaiser den kleinen und im Grunde doch so wichtigen Details entgegenbringt. Bor zwei Jahren waren von einer Truppenabteilung an einem exponierten waren pon einer Truppenabteilung an einem exponierten Bunkte Bedetten ausgestellt worden. Bufallig will der Kaiser ohne jegliche Begleitung an einem Bosten vordet. Er hielt an und iprach den Mann an. "Erkennst du mich?" Jawohl, Majestät." "Nun gut, und wenn ich jeut mit der Hand nach deiner Batronentasche lange und die deine Batronen nehmen will, was würdest du tun?" Banges Schmeigen. "Run", fragte der Kaiser ungeduldig, was beiagt die Borichrist?" "Ich würde Wlajestät eins auf die Hand geben" erwiderte der Bosten. Der Kaiser war sehr zufrieden über diese Auskunft und veranlaßte, das der Mann befördert wurde.

Sind aber einmal die Übungen beendet, dann legt der Kaiser den strengen diensslichen Ton ab und er wird seinen Offizieren wieder ein gütiger Borgesetzer. Er ist ein echter Soldatensaiser, und deshald ist die Beliedtheit des obersten Kriegsherrn in der Armee die allergrößte. Mit Stolz, Ehrsurcht und Begeisterung blickt man zu ihm auf, im Gefühle, daß der Kaiser ein wirklicher Führer seines Heeres ist. Buntte Bebetten ausgestellt worden. Bufallig will ber

ind diese 40 000 allein im Temeser Komttat auf über 600 000 angewachsen. Insgesamt sind die Schwaben in Südungarn über 900 000 Köpse stark. Dazu kommen die 250 000 Deutschen in und um Audapest, die 150 000 Deutschen in Roodensan, die 600 000 Deutschen in Bestungarn. Die im Gediet der Schwaben angelegten französischen Kolonien Charedine, Coprin, Seultour, St. dubert und die serbischen beziehungsweise rumänischen Dörser Perjamos, Peszak, Grabarcs u. a. m. tragen seht beutschen Eharaster. Bon den Schwaden into Laufende hinüber nach Slavonien gezogen und haben in Sprmien dühendes beutsches Leben geschässen. Selbst in Vosnien an der Schwelse des Orients leben beute ichon über 5000 schwadige Kolonisten.

• Las Begräbnis bes Eisenbahnkönigs Harriman. Die Beisehung Harrimans, der über 50 Finanzgrößen beiwohnten, fand in einem gesvaltigen Granitgewölbe im Bart von Arben bei Newyorf statt. Während der Zeremonie standen auf ein Signal alle Züge auf den 60 000 Meilen langen Bahnen des verstorzbenen Eisenbahnkönigs still, während die Fahnen auf 500 Stationsgedäuden halbundt gekist wurden. Allgemein wird Harrimans schnelles Ende seiner Therarheitung augeschrieben Riernaus Morrogen feiner Aberarbeitung sugeschrieben. Bierpoint Morgan tonferierte mit harriman swei Stunden vor feinem Tobe und verfprach ibm, die Intereffen der Aftionare und der Familie gu mabren.

O Der Lenkballon "Jia". Das in Mannheim erbaute lenkbare Ansischiff des Er. Schutte ist aumähernd ebensa lang wie der "Z. II", hat einen Durchmesser von 18,50 Meter und einen Gasinhalt von 20 000 Aubilmeter. Das Gefamtgewicht beträgt 22 000 Rilogromm, Die Ruplaft

5000 Kilogramm. Die Gasmenge ift in achtzehn Ballons verteilt, und swar in sehn Kugel- und acht Ringballons, die durch eine noch geheimgehaltene Borrichtung mit einander in Berbindung fiehen, und gwar berartig, daß die Ringballons bas aus ben Rugelballons allmablich entdie Ringballons das aus den Augelballons allmahlich ent-weichende Gas auffaugen und diese Gasmenge, die früher verloren ging, wieder erneut in die Augelballons gelangen lassen. Das neue Spitem ist vom Erfinder "Jia" getauft nach den Borten, die er seinen sachtechnischen Bidersachern zugerusen bat: "Ich sage: Abwarten!" Das Gerippe be-steht aus Sols. Den Antried besorgen vier Daimlermotoren.

O Die amerifanifche Musftellung in Berlin. Der Staatssefretar für Handel und Gewerbe in Bashington hat ein Rundschreiben erlassen, in dem er die Ausmerkamseit der Fabrikanten auf die bevorstehende amerikanische Ausstellung in Berlin hinlenkt und betont, daß daß nationale Interesse verlange, die Ausstellung so vollständig und erlesen als möglich au gestalten, da sie dazu diene, das Prestige der amerikanischen Industrien im Auslande zu frästigen au fraftigen.

Mener hat feine Frau bei einem Streit mit einem Beil er-

London, 18. September. Der Führer ber englischen Sübpolerpedition 1900—1904, Kapitan Scott, wird im Juli nächsten Jahres au einer neuen Expedition ausbrechen. Die Dauptaufgabe berfelben ist es, ben Sübvol au erreichen und das Soil g Eduard VII. Land au erforschen.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 13. September. (Broduftenbörse.) Institution Westers sind die Landwirte iedt auf den schäftigt. so das die Zusubren von neuem Getreie gering sind. Dadurch ersuhr die Tendeng aus Wartte eine Besestigung, umsomebr. als dei Kostan aus der Broving Kausausträge eingetrossen von Geschäftigkeit ersuhr indes seine Heiebung. In Wart war Beigen um "1,—"1/2 Mart häden, Koum "1,4 Mart an. Auch für Daser war die Stimmed der Umsah bielt sich indes in engen Grenzen. von Mais waren saum geänbert. Am Mehlmark die Korderungen erhöbt. Die Tendens sür Kiddischie feiter. Un der Mittagsbörse wurden notien: inländischer 211—212,50 ab Bahn, September 213,75—213,50, Oftober 211,75—212,25, Dezember 2213,75—213,50, Oftober 211,75—212,25, Dezember 2170,50 ab Bahn, September 173,75—173, Ondb bis 173, Dezember 172,75—173, Mai 178,25—178, Geptember 158,75—158,50—158,75, Ottober 158,75, bis 158,75. Weizenmehl 00 27,75—31,50. Rager und 1 21,30—23.10. Küdöl Ottober 53,2 Geld, 2 53,7, Mai 58,9 Mart.

Deffentlicher Wetterdient. Dienftftelle Beilburg. Landwirtichaftola.

Betterausfichten für Mittwoch ben 15. Geptember ! Roch feine mefentliche Menberung.

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht verschied nach schweren Leiden in Berlin mein teurer Gatte, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herr Rentner und Stadtverordneter

Seligmann Rosenau

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen. Hachenburg, Essen, Köln, Altstadt, Gambach, Frankfurt a. M., den 14. September 1909.

Die Beerdigung, findet in Hachenburg statt. Zeit und Stunde wird noch bekannt gegeben.

Gestern Nacht verschied nach schweren Leiden in Berlin unser allzeit beliebter Seniorchef

Herr Seligmann Rosenau.

Der Verstorbene hat es verstanden, das bestehende Geschäft aus kleinsten Anfängen zur heutigen Blüte empor zu bringen, und war uns ein Vorbild seltener Pflichttreue und Geschäftstüchtigkeit.

Wir verlieren in ihm einen jederzeit besorgten, für das Wohl des Personals treu bedachten Prinzipal und werden das Andenken des Dahingeschiedenen stets in Ehren halten.

Das Personal der Firma S. Rosenau.

Hachenburg, den 14. September 1909.

Badeschwämme, Toilettenschwämme, lowie Kinder- und Schulschwämme, Gummischwämme, Gummisauger, Schlauchsauger,

Gummischlauch, Irigatoren, einzelne Schläuche, ferner Verbandwatte, Paliativ-Ereme und Milchflafchen tauft man am billigften bei

heinrich Orthey, hachenburg.

Bur Damen mit fleinem und geogerem Bermogen paffende Bartien (toftenlos). Berdwiegenheit garantiert.

Ph. Aramer, Begdorf (Sieg).

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Beschäft Donnerstag den 16., Freitag den 17.

geschlossen. S. Schönfeld, Hachenburg.

Durch die Brauftener-Erhöhung

und die bamit verbundenen Unannehmlichfeiten febe mich veranlaßt, Giniges gur allgemeinen Renntnis gu bringen: Butes, fraftiges Bier ift felbft in Grofftabten, mo boch mande Birtichaft einen Tagesverbrauch hat, ber bem einer in hiesiger Gegend von einer Woche, ja einem Monat gleichstommt, teurer wie hier. Zum Beispiel verzapfen die Wirte in Bonn einheimisches Bier ⁵/₁₀ Etr. zu 20 Pfg. In Barmen-Elberseld werden jeht ⁶/₂₀ anstatt seither ³/₁₀ zu 15 Pfg. verobsolgt. Es sind hier im Westerwald doch viele Wirte, die wöchentlich kaum 100 Liter verkaufen. Eine solche Wirtschaft angenommen würde, bei Beradzeichung wie seither von ⁵/₂ Etr. zu 15 Nice einen jöhrt. reichung wie feither von 5/10 Ltr. zu 15 Bfg. einen jahr-lichen Bruttoverdienft von etwa 400 M. haben. hiervon kommen aber nun noch in Abzug die Berzinfung und Abnutzung der Anlage, die Heizung, Beleuchtung und alle möglichen Steuern.

Meine Biere haben benfelben Stammwürzegehalt wie Original-Bilfener und find aus benfelben teuren Robmaterialien hergestellt, wie solche von ben Bilsener Brauereien verarbeitet werden. Andere Brauereien, die gleichwertiges Bier herstellen, verkaufen bieses bedentenb tenerer. Burbe ich aber ein leichtes Bier herftellen, wie foldes schon lange vielerorts gebraut wird, so könnte biefes, ba dann aus dem Mals bedeutend mehr Bier gewonnen wird, auch viel billiger abgeben. Die Biertrinker find aber, wenn sie berartiges Bier in einem etwas größeren Glafe erhalten, nur in einem vermeintlichen Borteil gegenüber benen, die gutes, fraftiges Bier in einem etwas kleinerem Glase zu gleichem Preise bekommen. Je größere Glaser die Wirte verabreichen, besto mehr Bier verkaufen doch die Brauereien; aber die Wirte können doch auch nicht ohne Berdienft ihr Gewerbe betreiben.

Stelle es ben verehrlichen Biertrinfern in ihrem eigenen Intereffe anheim, den Birten die nicht gu hohe Ausschant-preiserhöhung zu bewilligen; andernfalls bin ich gezwungen, um meinen Abnehmern ihre Exiftengmöglichkeit gu belaffen, für die Birifchaften, in denen gufunftig noch 0,5 Liter gu 15 Big. verlangt wird, ein leichtes Bier, wie auch andere Brauereien, bergufteller

Brauerei F. Schneider hachenburg.

Ortskrankenkasse

Oberwesterwaldfreis in Hachenburg. Bom Dienstag ben 14. September D. 30. ab befindet fich bas Raffenlotal der Ortstrantentaffe in Sachenburg in ber

Friedrichstraße

(Ranihans für Lebensmittel), gegenüber ber evangel. Rirche, Sachenburg, ben 10. Geptember 1909.

Der Vorstand.

Durchaus walchechte, haltbare

Kleider-Siamosen prim Schürzenzeuge Wäsche, Korsetts

empfiehlt billigst

C. horsbach, hachenburg. Valentin Söder, Würde

Freinfte und Samstag den 25. Diefes Monats Kaufhaus für bebense

hachenburg an ber evangelischen



mannichen Futterkalk Bu Originalpreifen o haben bei Karl Dash Bachenburg, Drogen unt

Finko

Bestes und einfach Einmachsystem



Verlangen Sie Bo gratis und franko Vertreter:

C. von Saint Georg Hachenburg

Gegen Einfendung erhalten Sie zwei Pretes gegen Rachn, von is Man Probekifte mit 12 Flafcen

preismerten Niersteiner Wei

weiß, rot ober fortiert frankt beutichen Gifenbahnftarinn Faffe per Liter Dit. 1.-

Graftich von Schweinis Beingut, Mierftein a. Rt.

Gur Reftaurateut Ochjenmanlia nur von Daftodi Delitateffe, lohnenbit. Birte u. Bieberoertan-10 Bf. franto 4,30

30 Portionen feinfte Delikatefl-Bierk Stangenf, u Staniol P appertiterreg., Riftigen a 5 Dt. frant.